

Erbfolgekrieg in Portugal. — Thron- besteigung der Königin Maria da Gloria.

Brasilien hatte sich, wie uns aus dem Früheren bekannt ist, schon früher die Unabhängigkeit errungen, und Portugal sie anerkennen müssen (s. S. 181.). Doch bald gerieth der constitutionelle Kaiser Pedro I. in harte Bedrängniß, als eine demokratische Partei sich gegen ihn erhob, die, von Tage zu Tage kühner, ihm eine Stütze nach der andern entriß. Im Vertrauen auf die Ergebenheit der Soldaten, entließ er am 5. April 1831 die ihm aufgedrungenen Minister und ernannte andere an deren Stelle. Darüber brach ein Volksaufstand zu Rio - Janeiro aus. Die Truppen versagten dem Kaiser die geforderten Dienste; sich zu retten, flüchtete er mit seiner Familie auf ein englisches Schiff, und um nicht nachgeben zu dürfen, entsagte er am folgenden Tage dem brasilianischen Throne zu Gunsten seines unmündigen Sohnes Pedro II. (geb. 2. Decbr. 1825). Diesen zurücklassend, segelte er noch an demselben Tage mit seiner Gemahlin, (einer Prinzessin von Leuchtenberg, die er kurz zuvor geheirathet hatte) und mit seinen Schätzen nach Europa ab. Die Deputirten zu Rio - Janeiro erkannten den Knaben als Kaiser an und ernannten eine Commission, die in seinem Namen regieren sollte.

Der Exkaiser begab sich zuerst nach London, wo er bei König Wilhelm IV. freundliche Aufnahme fand; darauf nach Paris zu Ludwig Philipp; hier nahm er an der Feier der Julitage Theil. Don Miguel, den er aufgefodert hatte, die Krone der rechtmäßigen Königin zurückzustellen, ertheilte die Antwort: „diese Krone gehöre ihm durch das Recht der Geburt, wie durch die Anerkennung der Nation, da Don Pedro als Kaiser Brasiliens für Portugal ein Fremder geworden sei. Jetzt sei er als Herzog von Braganza sein Unterthan, und wenn er als Rebellenhaupt und Friedensstörer in seinen Staaten aufrete, solle er als solcher behandelt werden.“ — Inzwischen betrieb Don Pedro mit gutem Fortgange die Ausrüstung einer Expedition zur